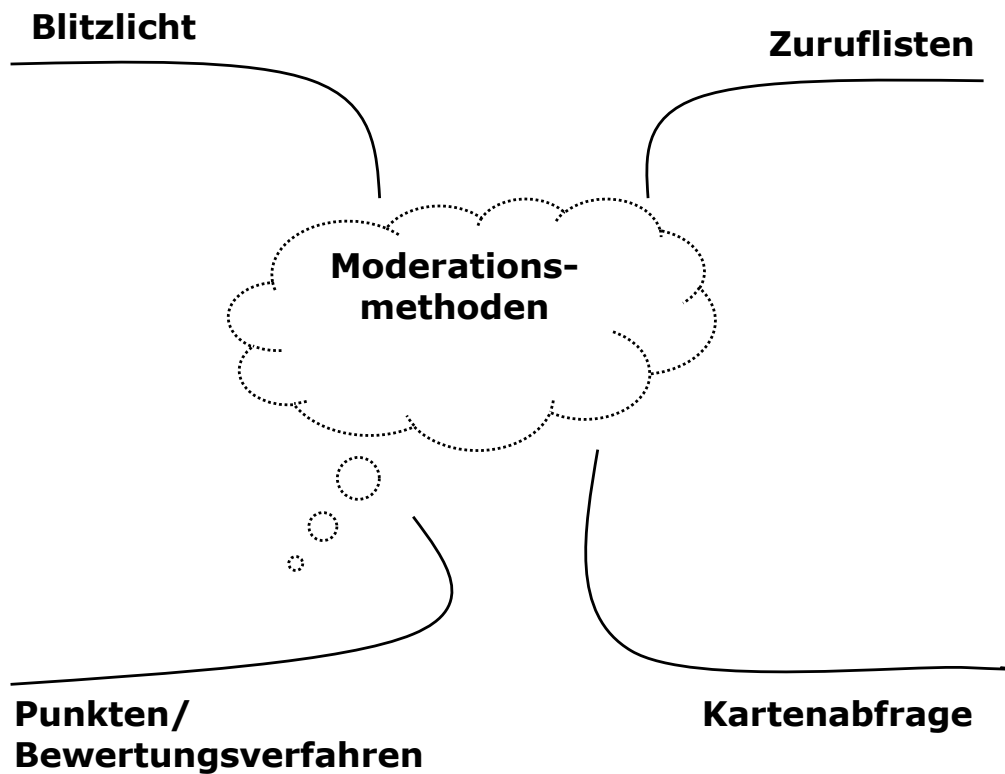


Sammeltechnik

....im Überblick:



Für alle Sammeltechniken gelten einige kreative

Spielregeln:

- Quantität vor Qualität
- „Spinnen“ ist erlaubt
- Es gibt kein geistiges Eigentum
- Ideensuche statt Kritik
- Einfälle nicht zerreden
- formalen Rahmen einhalten

Kärtchenabfrage

- **Visualisierung der Fragestellung**

Frage inhaltlich klären!

- **Musterkarte vorschreiben**

Ein Thema pro Karte, max. drei Zeilen, dicker Stift, Blockbuchstaben, Querformat, max. 50 Kärtchen insgesamt

- **Verdeckte oder offene Abfrage**

Verdeckt: Moderator sammelt ein und liest Kärtchen vor
Offen: Teilnehmer heften Kärtchen selbst an

- **Ordnen (Clustern) der Kärtchen**

Cluster mit Zahlen bilden, erste Karte anpinnen, danach entscheidet die Gruppe ob die Karte zu bestehendem Cluster gehört oder ein neuer eröffnet wird, Karten mit gleicher Aussage zusammenhängen, keine Karte entfernen

- **Themenprioritäten klären**

z.B.: Punktabfrage (offen oder verdeckt), inhaltliche Relevanz

Materialien:

Pin Wand, Flip-Chart, Stifte, Kärtchen, Stecknadeln, Klebepunkte

Blitzlicht

Das Blitzlicht dient zur Momentaufnahme in der Gruppe. Jede Teilnehmerin äußert sich kurz zur Fragestellung. Im Standardfall wird dabei nur die Fragestellung, ein Zitat oder ein Photo visualisiert.

Vorgehen:

- Moderatorin visualisiert und erläutert die Fragestellung und erläutert weshalb sie eine Stellungnahme einfordert.
- Erklärung der Grundregeln:
 - 1) Maximal ein bis zwei Sätze pro TN
 - 2) Keine Diskussion
 - 3) Der Reihe nach
- Nachdenkpause für TN einräumen
- Moderatorin bittet TN zu starten, dann reihum

Variationen:

- Begründungsblitzlicht: TN liefern Begründungen zu einer Aussage.
- dokumentiertes Blitzlicht: Antworten werden niedergeschrieben, um damit weiterarbeiten zu können.

Gefahr:

Bei Gruppen über 20 TN nicht mehr geeignet.

Zuruflisten

Die Zurufliste dient als eine rasche Methode um Ideen zu sammeln – allerdings ist sie für den Moderator einigermaßen anspruchsvoll.

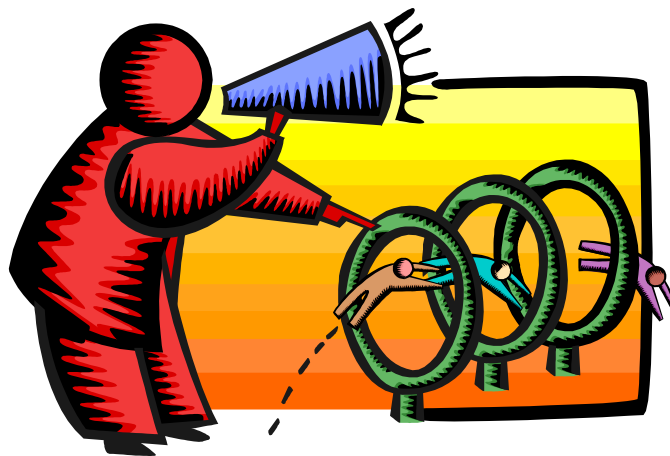
Ablauf:

- Moderator gibt eine kurze Einführung und notiert die Fragestellung auf Flipchart.
- Erklärung der Spielregeln:
 - 1) keine (Be-)Wertung oder Kommentierung der Ideen
 - 2) Diskussion erst nach der Ideensammlung
 - 3) Zurufe bunt durcheinander
- kurze Nachdenkpause vor dem Start
- Schreiber (kann auch TN sein) notiert die Zurufe auf Flipchart. Es kann auch von zwei Personen im Reißverschlussverfahren gearbeitet werden. Moderator achtet darauf, dass keine Zurufe verloren gehen.
- möglichst genaue Wiedergabe!
- vor dem weiterarbeiten inhaltlich unklare Zurufe klären.

Variationen:

- Zuruflisten mit Unterkategorien (z.B. pro und contra)
- Zurufe auf Karten und weiterarbeiten wie bei Kärtchenmethode

Das weitere Vorgehen wird meist wieder mittels Diskussion oder Punktabfrage gewählt.



Punkten

Punkten ist eine Bewertungsmethode. Die Methode wird eingesetzt um:

- Aussagen und Argument zu gewichten
- Ideen aus einer Sammlung auszuwählen
- Entscheidungen zu treffen
- Meinungen und Gefühle auszudrücken

Ablauf:

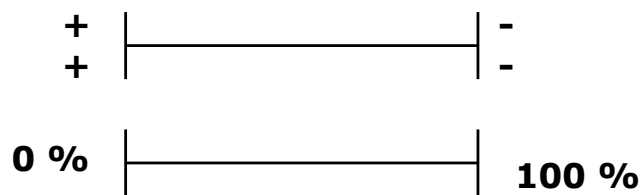
- Frage und Wahlmöglichkeit visualisieren
- inhaltliche Klärung
- Ziel und Konsequenzen des Punktes erläutern
- Verfahren erklären (Punkte/TN, Häufeln?)
- verdecktes oder offenes kleben
- Moderator zählt aus und präsentiert Ergebnis
- Interpretation durch Gruppe

Gefahr:

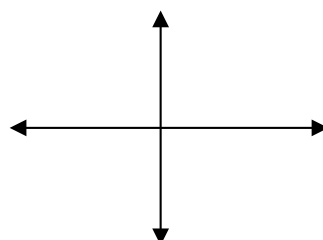
- ungenaues Ergebnis (Herdentrieb)
- oftmals ablehnende Grundhaltung der TN

Varianten:

Koordinatensystem, Linien, Prozente



++	+	-	--



Maßnahmenplan

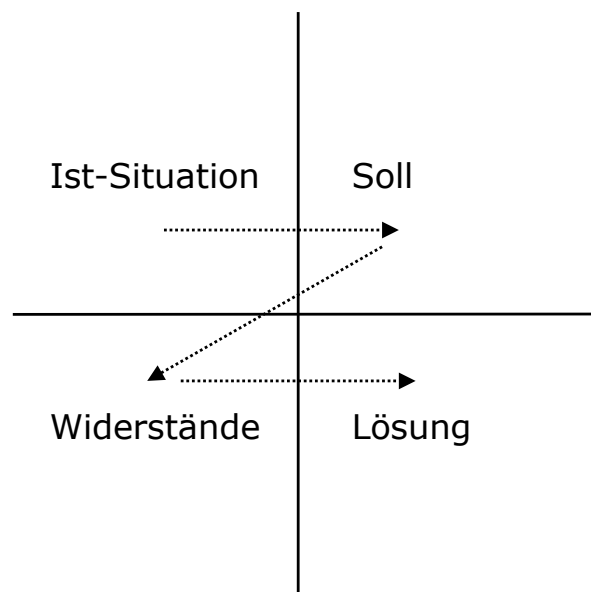
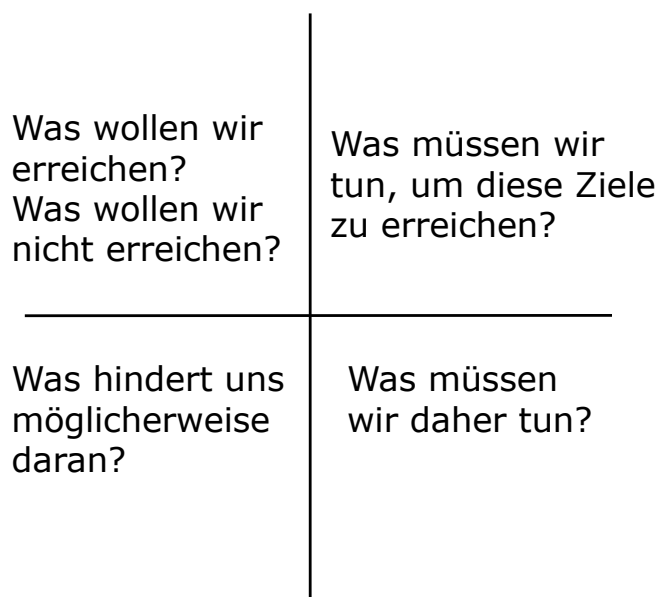
Der Maßnahmenplan ist der konkrete Ausfluss der Arbeit in einem Workshop. Ideen und Anregungen werden zusammengeführt und gebündelt – sie sollen schließlich Umsetzung finden. Die bevorstehenden Maßnahmen werden mit Umsetzungsverantwortlichen ausgestattet, diese achten drauf, dass innerhalb eines zeitlichen Rahmens - alleine oder im Team - die Inhalte abgearbeitet werden. Erst der Maßnahmenplan macht die Inhalte konkret und messbar – er dient auch als Kontrollgrundlage für die weiterführende Arbeit.

Was ist zu tun?	Wer?	Mit wem?	Bis wann?

Mittlerweile ist es auch üblich geworden dem Maßnahmenplan auch die Spalte „Kontrolle“ beizufügen. Dort wird im Sinne einer Qualitätssicherung festgeschrieben, wann und wie und von wem die Umsetzung überprüft wird.

Zielarbeit

Zielarbeitsschemata wollen eine Struktur anbieten um die gedankliche Auseinandersetzung in produktive Bahnen zu lenken. Die Vorgaben lenken die Mitdenkenden in Richtung Lösung bei gleichzeitiger Vorwegnahme der möglichen Schwierigkeiten. Hier zwei Möglichkeiten:



Knowledge Café

Diese Methode soll es Gruppen erlauben eine gemeinsame Wissensbasis herzustellen und neue Denkansätze zu generieren. Dabei wird die natürliche Kommunikationsqualität eines Kaffeehausbesuches nachgeahmt.

Dazu braucht es:

- eine kaffeehausähnliche Atmosphäre
- Fragen die wichtig und interessant sind
- Entdeckergeist
- Alle Ideen gehören der Gruppe und werden geteilt
- Dokumentationsmöglichkeit (Stifte, Papier, etc.)
- Betonung des sozialen und prozesshaften Charakters
- Eigenverantwortlichkeit und Selbststeuerung der Gruppe